



Jochen Ehlers (v. l.), Marcel Thölken und Holger Conrades erhielten vom Integrationsfachdienst den Tipp, sich beim Bürgertelefon zu bewerben und erhielten prompt die Arbeit. Foto: pv

Die Drei vom Bürgertelefon

Trotz Handicaps helfen Jochen Ehlers, Marcel Thölken und Holger Conrades bei Fragen

Ist es für eine Telefonauskunft entscheidend, ob der Ansprechpartner gut sehen kann und gesundheitlich fit ist? Beim Bürgertelefon Bremen arbeiten drei Beschäftigte, die diese Frage beantworten können.

Jochen Ehlers' Finger gleiten geschmeidig über ein Gerät mit Hunderten von winzigen Stahlnoppen, die sich unter seinen Händen bewegen. Dabei hört der 24-Jährige per Headset aufmerksam zu, welche Frage der Anrufer stellt. Mit einem Handgriff auf einer normalen Tastatur bringt er seinen Computer dazu, die passenden Infos bereitzustellen. Ehlers liest sie mithilfe seiner Punktschrift- oder Braillezeile, während er mit dem Anrufer spricht. Anschließend gibt er die gewünschte Auskunft. Ein freundliches Tschüss und das nächste Telefonat kündigt sich an. Der junge Mann ist von Geburt an blind. Er hat die Arbeit am Te-

lefon während seiner Ausbildung zum Bürokaufmann kennen und schätzen gelernt: „Ich stelle mich gern auf unterschiedliche Leute ein!“

Der Name „Bürgertelefon Bremen“ steht für die zentrale Auskunft der Stadt. Seit dem 1. März 2011 ist sie unter den Nummern 3610 oder 115 zu erreichen. Wer im Stadtstaat Fragen zur Ummeldung, zum Elterngeld oder zur Steuererklärung hat, erhält hier eine schnelle und fachkundige Antwort. Insgesamt 33 Mitarbeiter beantworten werktags von 7 bis 18 Uhr Standardfragen quer durch alle Verwaltungssparten.

Kaum ein Anrufer ahnt, dass die freundliche Person am Hörer gesundheitliche Einschränkungen wie Jochen Ehlers hat. Dabei hat der Integrationsfachdienst Bremen (IFD) insgesamt drei Menschen mit Einschränkungen zum Bürgertelefon vermittelt. Neben Ehlers gehört der ebenfalls stark sehgeschädigte Marcel Thölken dazu, dessen Arbeitsplatz mit einer Bildschirmlupe ausgestattet ist. In seinem neuen

Betätigungsfeld könnten die Kollegen gut mit der Einschränkung umgehen, berichtet der 22-Jährige: „Die Arbeit hier macht mir viel Spaß.“

Eine Krebserkrankung hatte Holger Conrades aus der Bahn geworfen

Diese Einstellung teilt auch Holger Conrades, der mit 47 Jahren der älteste der Drei ist. Den ehemaligen Industriekaufmann und Chemielaboranten hatte vor zehn Jahren eine Krebserkrankung aus der Bahn geworfen. Er erhielt danach nur noch befristet Jobs, war längere Zeit arbeitslos. Conrades machte einen neuen Anlauf und wurde beim Bürgertelefon angestellt. „Es ist das erste Mal, dass ich wieder eine Perspektive habe“, berichtet er.

Wie seine zwei Kollegen erhielt auch er über den Integrationsfachdienst den Tipp, sich beim Bürgertelefon zu bewerben. Die Fachkräfte des IFD sind erfahren in der Vermitt-

lung von Menschen mit Einschränkungen. Sie beraten, ermitteln die Stärken der Interessenten, informieren über Berufschancen und pflegen Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern. Thomas Elsner, der Leiter des Bürgertelefons, freut sich über die gute Zusammenarbeit: „Es sind hoch motivierte Leute, die wir bekommen haben!“ Elsner hat viele Gespräche geführt, um sich über die Besonderheiten der Arbeitsplätze zu informieren: „Unser Blick weitet sich, das fordert uns heraus.“ (red)

– Anzeige –

Thein Klaviere



Klaviere - Flügel - Digitalpianos
Klavierstimmen-Reparaturen

Adlerstr. 5-6, 28203 Bremen
Tel: 0421-326614
www.thein-klaviere.de